



Medienmitteilung

Überlastung am HFR: Berufsverbände und Personalvertretungen schlagen Alarm: die Lage ist kritisch

Angesichts einer anhaltenden Spitalüberlastung am Freiburger Spital (HFR) und des wachsenden Drucks auf die Pflegeteams fordern der SBK, die FEDE und die Gewerkschaft SYNA von der Spitalleitung umgehend Klarstellungen.

Die Organisationen warnen vor einer fortschreitenden Verschlechterung der Arbeitsbedingungen und deren negativen Auswirkungen auf die Qualität der Versorgung.

Sie appellieren an die Freiburger Behörden, unverzüglich Massnahmen zu ergreifen, um die Patientensicherheit zu gewährleisten und den Schutz des Personals sicherzustellen.

Ein verstärktes Engagement sowie die Einhaltung des gesetzlichen Rahmens – insbesondere des Personalgesetzes (StPG) – sind unerlässlich, um das kantonale Spitalsystem nachhaltig zu stabilisieren.

Kritische Lage verlangt Klärung

Gestützt auf übereinstimmende Rückmeldungen von Mitgliedern des Schweizer Berufsverbands der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK), der Föderation der Personalverbände des Staates Freiburg (FEDE) und der Gewerkschaft SYNA – allesamt am HFR tätig – haben unsere Organisationen die Direktion des HFR dringend um Stellungnahme zu verschiedenen, kürzlich in den lokalen Medien aufgegriffenen Informationen ersucht. Ziel dieses Schrittes ist es, eine verlässliche und transparente Kommunikation sicherzustellen und Missverständnisse in einem bereits stark angespannten Umfeld zu vermeiden.

Anhaltende Überlastung und zunehmender Druck

Seit Beginn des Jahres 2026 befindet sich das HFR in einer kritischen Phase spürbarer Überlastung. Die Belegung der Akutpflegebetten liegt bei 92 % – zeitweise auch deutlich darüber. Rund 60 nicht dringliche Eingriffe mussten verschoben werden, während der Druck auf das Pflegepersonal weiter zunimmt. Die saisonal bedingte Zunahme von Hospitalisationen – unter anderem infolge der Grippewelle und von Wintersportunfällen – hat das HFR veranlasst, Notfallmassnahmen zu aktivieren, um die Versorgung prioritärer

Patientinnen und Patienten sicherzustellen und gleichzeitig die Teams zu entlasten. Die Pflegedirektion hat die bevorstehende Öffnung zusätzlicher Betten bestätigt, verbunden mit entsprechenden Personalaufstockungen. In einem äusserst angespannten Arbeitsmarkt betont das HFR, seine Rekrutierungsbemühungen fortzusetzen und Massnahmen zur Begrenzung der Arbeitsüberlastung umzusetzen – insbesondere im Zusammenhang mit dem Nachholen verschobener Eingriffe.

Pflegepersonal an vorderster Front: Arbeitsbedingungen und Versorgungsqualität

SBK, FEDE und SYNA weisen gemeinsam auf eine für das medizinisch-pflegerische Personal äusserst belastende Situation hin: chronische Arbeitsüberlastung, Anhäufung von Überstunden, erhöhtes Risiko für Burnout sowie ein Anstieg der Absenzen (10,2 % im Dezember 2025 im Pflegebereich, ohne Mutterschaftsurlaube).

Der SBK prangert erneut die kontinuierliche Verschlechterung der Arbeitsbedingungen für das Pflegepersonal an, welche die Attraktivität der Berufe ebenso wie Qualität und Sicherheit der Pflege gefährdet. FEDE und SYNA unterstreichen die Auswirkungen dieses Drucks auf das gesamte Spitalpersonal und fordern eine echte Anerkennung der unverzichtbaren Rolle der Pflegeteams.

Zudem halten die Organisationen fest, dass die Sparmassnahmen der letzten Jahre – insbesondere der Abbau von Akutmedizinbetten mit entsprechender Reduktion der Vollzeitäquivalente im Bereich Pflege sowie Budgetrestriktionen – die Lage verschärft haben. Diese Entwicklungen schränken die Fähigkeit des HFR ein, saisonale Leistungsspitzen abzufedern, und schwächen das kantonale Spitalsystem nachhaltig. Gleichzeitig würdigen sie die Anstrengungen des HFR, das freiwillige Engagement von Mitarbeitenden, die ihr Pensum vorübergehend erhöhen, mit Zeit- und Lohnkompensation von 125 % anzuerkennen.

Gemeinsamer Appell an die Behörden

Angesichts dieser Lage rufen SBK, FEDE und SYNA die Freiburger Behörden zu sofortigen und konkreten Massnahmen auf, insbesondere:

- die Aufhebung des Leistungsstopps gemeinwirtschaftlicher Leistungen (GWL)
- eine ausreichende personelle Ausstattung im Pflegebereich,
- eine nachhaltige Erhöhung der Aufnahmekapazitäten für die Freiburger Patientinnen und Patienten,
- konkrete Lösungen für die rund 30 Personen, die derzeit auf einen Platz in einem Pflegeheim warten,
- die Aufnahme eines vertieften, ernstgemeinten Dialogs mit den Sozialpartnern.

Ausblick

Unsere Organisationen bekräftigen ihre Bereitschaft, den konstruktiven Dialog mit den kantonalen Behörden und der Direktion des HFR fortzuführen. Ziel ist es, gemeinsam nachhaltige Lösungen zu erarbeiten, die den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht werden und angemessene Arbeitsbedingungen für alle Gesundheitsfachpersonen sichern.

Abschliessend erinnern sie an die Bedeutung der Einhaltung des geltenden rechtlichen Rahmens, insbesondere des Personalgesetzes (StPG), das eine zentrale Säule der Personalführung in öffentlichen Institutionen darstellt.

Kontaktpersonen:

Für die FEDE, Isabelle Castella, Präsidentin, 078 225 28 36

Für ASI Schweiz, Emilie Risse, Leiterin des Kantons Freiburg, 079 760 00 35

Für Syna, Reinaldo Riquelme, 078 630 44 97